

„Die Bilder haben viel Ausdruckskraft“

„Kunst öffnet Welten“: Schüler der Neckartenzlinger Auwiesenschule stellen ihre Werke in der Galerie im Rathaus aus

Welcher Ideenreichtum in jungen Menschen steckt, ist derzeit in der Galerie im Rathaus zu besichtigen. Am Sonntag wurde die aktuelle Ausstellung mit dem Titel „Kunst öffnet Welten“ mit einer Vernissage eröffnet.

VON CORNELIA NAWROCKI

NECKARTENZLINGEN. Ein gutes Jahr haben die Schülerinnen und Schüler der Auwiesenschule gemeinsam mit ihrer Kunstlehrerin Marion Hillenbrand diese Präsentation vorbereitet. „Es gehört viel Mut dazu, ein Stück von sich selbst öffentlich auszustellen“, betonte Rektor Walter Korinek. Mit Kunst könnten Menschen Dinge ausdrücken, die sie nicht in Worte zu fassen vermögen. Und getreu dem Motto der Schau öffne Kunst dem Betrachter wortlos neue Welten. Korinek dankte den Mitgliedern des Arbeitskreises Galerie im Rathaus sowie der Verwaltung, dass sie es ermöglichen, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten im öffentlichen Raum präsentieren können. Vor allem aber dankte er seiner Kollegin Hillenbrand, die den Nachwuchs mit viel Ausdauer und Geschick dazu motiviert habe, solch beeindruckende Kreationen zu schaffen.

„Wieder einmal werden Arbeiten von Schülerinnen und Schülern in einem Gebäude gezeigt, in dem Kunst nicht selbstverständlich ist“, so der Vorsitzende des Galerievereins, Helmuth Kern, in seinem Grußwort. Die Besucher kämen eigentlich eher ins Rathaus, um Formalien zu erledigen oder gelbe Säcke abzuholen. Sie seien dann häufig überrascht von den Kunstwerken, die es hier regelmäßig zu sehen gebe. „Kunst ist eben überall.“ Kern dankte den jungen Leuten ganz besonders dafür, dass sie am vergangenen Freitag bis in die späten Abendstunden gearbeitet haben, um die Exposition rechtzeitig fertigzustellen.

„Bildende Kunst ist das Fach der Freiheit“

„Die Arbeiten geben Einblick in die Bedeutung der Kunst im Erziehungs- und Bildungsprozess und zeigen an den unterschiedlichsten Themen und Techniken die Breite der bildnerischen Äußerungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.“ Hillenbrand würde mit so viel Freude ihr Fach unterrichten, dass sie auch den Nachwuchs dafür begeistert, lobte er. „Bildende Kunst ist das



Die Nachwuchskünstler mit Lehrerin Hillenbrand (Zweite von links) und Schulleiter Korinek (rechts).

cnaw

Fach der Freiheit. Viel mehr braucht man eigentlich nicht in der Schule“, befand er augenzwinkernd. Die Menschen hätten die Bildsprache schon früh als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel entdeckt und sie sei international. Darüber hinaus sei Kunst nicht schulartenspezifisch, erlaubt sich Kern einen kleinen Seitenhieb auf diejenigen, die Werkerschulen für überflüssig und deren Schüler für zweitklassig halten.

„Unsere Schüler waren unheimlich motiviert, als sie hörten, dass sie ihre Werke nicht nur in der Schule, sondern auch im Rathaus zeigen dürfen. Das hat ihre Kreativität erstaunlich befördert“, so Hillenbrand. Bereits der Aufbau in der Galerie sei für die Kinder und Jugendlichen ein Erfolg gewesen. Ehemalige Schüler seien vorbeigekommen und hätten die Arbeiten bewundert. „Die Bilder haben sehr viel Ausdruckskraft“, sagt die diplomierte Kunstrestauratorin. Sie sei sehr hartnäckig und richte sich

nicht immer nach strengen Plänen. Sie behandle ein Thema so lange, bis die Schüler es wirklich verstanden haben, dann könnten sie sich auch viel intensiver damit auseinandersetzen. Diese Hartnäckigkeit bekamen die Nachwuchskünstler auch bei der Erarbeitung ihrer Werke für die große Schau zu spüren. Die Pädagogin, die sagt, dass für sie jeder Mensch ein Künstler ist, ließ nicht eher locker, bis sie mit Perspektiven, Licht- und Schattenspielen, Farben und besonderen Akzenten zufrieden war. Auf die Ergebnisse sind Lehrerin und Schüler nun gleichermaßen stolz.

„Bildung, auch die künstlerische, öffnet Welten“, weiß auch Bürgermeister Herbert Krüger, dem es „eine Freude war“ – nach langer krankheitsbedingter Abwesenheit – „hier dabei zu sein und die Ausstellung zu eröffnen“.

„Es ist etwas Besonderes und sehr spannend hier dabei zu sein“, sagt die Neuntklässlerin Gia, die eine bunte

Skulptur namens Pinky geschaffen hat. „Ich bin ein bunter Mensch, auch wenn ich traurig bin. Ich habe eine bunte Lebenseinstellung“, lacht die gebürtige Kubanerin. „Ich habe mich geehrt gefühlt, hier dabei zu sein“, bekennt der elfjährige Jovian, der einen Küchenroboter in der Bilder-Reihe „Verrückte Maschinen“ gezeichnet hat. Ein großes Graffiti haben Altin (14) und Tamer (13) gestaltet. „Wenn wir beide malen, fühlt sich das gut an. Wir verstehen uns blind“, erzählt Altin.

„Man sieht dieser Ausstellung an, wie wichtig die Qualität eines Lehrers ist“, zollt einer der Besucher, Klaus von Sichert, Respekt. „Großartige Zeichnungen und tolle Porträts“, befindet Peter Hubner bei der Betrachtung der Arbeiten.

■ Die Ausstellung der Auwiesenschule „Kunst öffnet Welten“ ist noch bis zum 14. Mai während der Öffnungszeiten des Rathauses in der Planstraße 9 zu sehen.